



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr. / Darglitz.
3. Eberhard / Joh. Petri / Darglitz.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg gebürtig
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemark gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
Hervorbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr. / gratulation zu
der Waitziffen Hochzeit. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Darglitz.
8. Bienenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen Verffügung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu
der Wilhelmißen Hochzeit. 1748.
10. Pappé / Just. Joseph. / Darglitz.

Den Eingang der Glaubigen,
 in das
 unbewegliche und herrliche Gnaden- und Ehren-Reich
 Gottes, unsers Heilandes,
 wolten
 bey dem zwar höchstseligen aber sehr schmerzlichen Absterben
 Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

S R A V

Anna Friderica

Fürstin zu Anhalt,

Herzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, Gräfin
 zu Ansbach, gebornen Reichs-Gräfin von Promnis, Frauen zu
 Bernburg und Zerbst, Freyin der freyen Standes-Herrschaft in
 Schlesien, zu Pless, auf Sorau, Triebel und Naumburg,
 der Herrschaften Dreßna, Betscho, Peterswal-
 de, Klitzdorf, Kreppelhof u.

Janowitz &c. &c.

als Dieselben den 31^{ten} März 1750. am dritten Oster-
 Tage in Ihrem Erlöser Christo Jesu sanft und selig
 entschlafen waren,
 und DERO entselkten Gebeine den 10. Aug.

in das Hoch-Fürstliche Begräbniß

beygesetzt wurden,

aus schuldiger Liebesspflicht mit wehmüthigen Herzen einiger
 Massen vorstellen:

die von

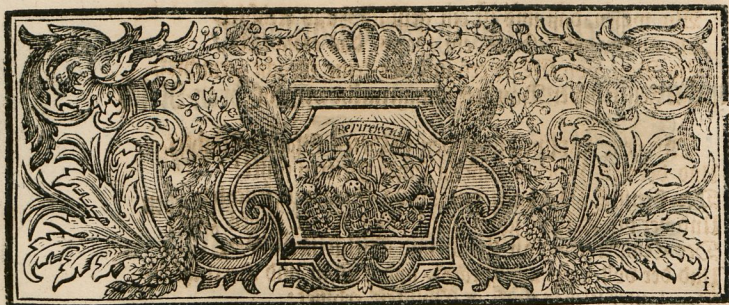
der seligen Fürstin,

als gewesenen höchst würdigen Patronin
 der Evangelisch-Lutherischen St Agnus Kirche
 alhier, berufene beyde Prediger.

Hermann Schwarz, Pastor.

Johann Andreas Manitius, Diaconus.

Cöthen, gedruckt bey Johann Christoph Schöndorfer.



2. Cer. 5, 1-5. vergl. mit Ebr. 12, 28.

San Blitz und Donnerstrahl nicht harte Felsen schmettern?
 Reißt Sturm und Wirbelwind nicht Marmor Seulen ein?
 Weht nicht ein Enacksherz in solchen wilden Weibern?
 Kan der Boshafteste dabey verwegen seyn?
 Kan Krieg und Feuersbrunn nicht Stadt u. Land verzehren?
 Kan wilder Wellenguß nicht Sedung richten an?
 Kan Kranckheit, Mord und Pest nicht ganze Reich verzehren?
 Und tödten Mensch und Vieh, das Weib, das Kind den Mann?

Gewiß, dergleichen sind bey Gott gar schlechte Sachen,
 Wenn seine Richterhand das Schwerd gebrauchen wil:
 Er kan der Feinde Stolz, und Grimm und Wuth verlachen,
 Und setzen alles bald zu seiner Pfeile Ziel.

Kan aber dieses auch das Himmelreich verbeeren,
 Das in dem Gnadenreich, und Reich der Ehren ist?
 Kan es der Bürger Recht, Schatz, Ruhm, Gut, Ehr verzehren?
 D nein! das stehet fest. Das regt nicht Macht, nicht Eiß.

Durch Gottes Gültigkeit ist dieses Reich erbauet,
 Des grossen Mittlers Tod und sein Blut ist der Grund,
 Wer Gottes Sohn, Geist, Wort und Sacramenten trauet
 Der machet Glaubensvoll mit Paulo diesen Bund:

„Wir, die wir Jesu Geist und Tod und Blut erlanget,
 „Und dadurch von der Schuld und Strafe sind befreyt;
 „Wir, deren Sinn und Hers allein an Jesu hanget,
 „Und durch den Glauben sind zu Gottes Haus geweiht;
 „Wir, die wir ganz allein an Wort und Vorbild hangen,
 „Und die der Wahrheitsgeist in Lehr und Leben führt;
 „Wir, die wir nur allein in Christi Unschuld prangen,
 „Und die mit Licht und Recht sind wiederum geziert;

„Wir wissen, daß uns ist ein geistlich Haus errichtet,
„Ein unbeweglich Haus, ein Haus, das ewig steht,
„Ein Bau, von Gott erbaut, den keine Macht zernichtet,
„Ein Felsen besser Bau, der nimmermehr vergeht.

Der neue Himmelsbau, den Gottes Glanz erleuchtet,
Und der den Lebensbaum in seiner Mitten führt:
Des Geistes Paradies, den Edens Strom besudet,
Und der die Bäume schon mit Glanz, Kraft, Leben ziert:
Der Tempel der von Gold und Edelsteinen blühet,
Und der voll Licht und Pracht, und Ruhm und Herrlichkeit,
Den lauter Liebesgluth in Ewigkeit erhitet:
Ist Christi Gliedern dort auf ewig zubereit,

Hochselges GOTTES Kind, DU Zierde Deines
Standes,

Erblaste Selige, DU Deines Hauses Glanz
DU Kern der Frömmigkeit, DU reine Braut des Lammes,
Die Glaube, Licht und Recht, hier hat gezieret ganz:
DU tugendhaftes Bild, DU Ausbund kluger Frauen,
DU, Deines Hauses Lust und ganzen Landes Freund;
O Schade! daß wir DICH schon in dem Sarge schawen,
O Schade! daß DU uns bringst in so großes Leid.
DEIN gar zu früher Tod setzt Hof, Stadt, Land und Tempel,
In schwarzen Flor und Boh, in Staub und Asche hin,
Preßt eine Thränenfaat, und setzt DICH zum Exempel,
Daß DEIN Tod Freunden nicht, nur Feinden ein Gewinn.

DICH ist zwar ewig wohl, weil Dein Geist ist entrückt,
Ins Himmels Paradies, in Gottes Stadt und Schloß:
Wo Kummer, Angst und Schmerz, DICH nimmer wieder drückt,
DU ruhst sorglos in Abrams sanften Schoos:
Thron, Erbe, Lust und Pracht, Erquickung, Fried und Freude
Cron, Scepter, Herrlichkeit ziert DICH außs allerbest
Ein Mahl voll Himmelskost, durchdringet nach dem Leide
Den, nun vollendten Geist in allerheiligen Fest.

Dein Fürstlich Eh-Gemahl, die Crone Deines
Hauptes,

Die edle Ehefrucht, auß dreyer Eben-Band,
Als Zierde, Ruhm und Preis, des hohen Fürsten Hauses
Und die demselben nach Gemüth und Blut verwandt:

Auch die DEIN huldreich Herr, in Kirchen Schul, und Lande,
Am Hofe, in der Stadt, zu Leib und Seelen wohl
Genossen tausendfach, in einem jeden Stande,
Das weinet bitterlich, daß es dich missen soll.

Doch da der Riß von Gott, der ohne Tadel handelt,
Und der in seinem Thun auch immer Recht behält,
Ja! der in seinem Reich durch grosse Tiefen wandelt,
Von dem ein Blinder nur ein falsches Urtheil fällt:
So beugt sich unser Herz tief unter dieses Schicksen,
Verhret seinen Rath und leget seine Hand,
Aufs Herze, Aug und Mund, und schaut mit Glaubensblicken
Auf den, der so gebeugt, den Hof, die Stadt, das Land.

Schau grosser Gottessohn, auf unsern Theuren Fürsten
Mit Gnade, Liebe, Huld, beschröne GJE mit Heil,
Erfülle DERD SEEL mit rechten Glaubensdürsten,
Und schenck' Ihnen DICH zu Ihrem besien Theil:
Leg DERD Jahren zu, laß GJE im RICH regieren,
Laß deines Reiches Bau, JHM Augenmerk stets seyn,
Laß GJE stets Licht und Recht in allen Wercken zieren,
Und führ' GJE Lebensfath, ins ewige Leben ein.

HERR, laß auch deinen Geist, noch iher reicher können,
Wie auf den Fürstenstamm; so auf die Aest und Zweig,
Laß Princken, Princkebinnen mit dem Heer der Frommen,
Dir bringen Lob und Ruhm im Gnad- und Ehrenreich.



78 M 348

ULB Halle 3
003 901 70X



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23





Den Eingang der Glaubigen,
in das
unbewegliche und herrliche Gnaden- und Ehren-Reich

Gottes, unsers Heilandes,

wolten
bey dem zwar höchstseligen aber sehr schmerzlichen Absterben

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

S R A S

Friderica

stin zu Anhalt,

n, Engern und Westphalen, Gräfin
Reichs-Gräfin von Promnitz, Frauen zu
renin der freyen Standes-Herrschaft in
auf Sorau, Triebel und Raumburg,
n Drehna, Betscho, Peterstwal-
lisdorf, Kreppelhof u.

Zanowitz u. u.

den Merck 1750. am dritten Oster-
löser Christo Jesu sanft und selig
entschlafen waren,
entseelten Gebeine den 10. Aug.

= Fürstliche Begräbniß

engesetzt wurden,

esplicht mit mehrentzigen Herzen einiger

massen vorstellen:

die von

seligen Fürstin,

höchst würdiasten Patronin

Lutherischen St Agnus Kirche

, berufene beyde Prediger.

in Schwarz, Pastor.

reas Manicius, Diaconus.

ft bey Johann Christoph Schöndorfen.

